

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

110 (13.5.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 110.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 13. Mai

Ständungsgebühr per viergespaltene
Seite 3 Pf. Inzerate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Karlsruhe, 12. Mai. S. A. Hoheit der Großherzog hat die Theilnahme zur feierlichen Eröffnung des städt. Rheinhafens am Dienstag, 27. Mai, zugesagt.

— Unter der großen Schaar der Abordnungen, die Großherzog Friedrich anlässlich seines Regierungsjubiläums empfangen hat, verdient die Abordnung des Bundesraths noch um deswillen besondere nachträgliche Erwähnung, weil eines der Mitglieder derselben vielleicht der einzige Glückwünschende war, der vor fünfzig Jahren den Großherzog auch zu seinem Regierungsantritt begrüßen durfte. Es war der hochverdiente heftische Gesandte in Berlin, Wirkl. Geheimrath Dr. von Reidthardt. Vor fünfzig Jahren hatte er den Vorzug, als Senior des Korps Rheinania-Heidelberg den jugendlichen Großherzog zu seinem Regierungsantritt zu beglückwünschen; jetzt ist er der Senior des Bundesraths und jetzt stand er dem Reichskanzler Grafen Bülow als Nächster zur Seite, als dieser die Glückwünsche des Bundesraths darbrachte. Der Großherzog wußte sich jener Thatsache noch recht wohl zu erinnern und zeichnete aus diesem Anlaß Excellenz von Reidthardt ganz besonders aus.

** Pforzheim, 12. Mai. Um der Sozialdemokratie die Stadtverordnetenliste in der dritten Wählerklasse streitig zu machen, soll hier auch eine Vereinigung der bürgerlichen Parteien von der freikämpfigen an nach rechts gebildet werden. Es haben bereits verschiedene vertrauliche Besprechungen stattgefunden.

* Mannheim, 13. Mai. In der Angelegenheit des feinerzeitigen Einsturzes der Leichenhalle, bei dem bekanntlich 2 Menschen getödtet wurden, hat die Staatsanwaltschaft dem Stadtrathe mitgetheilt, daß gegen Architekt Adolf Krayer hier, Bauaufseher Georg Fuchs-Wallstadt, Maurermeister Wendelin Meyer, Maurer Jakob Meyer, Maurer Jakob Kühle, Maurer Adolf Schneider und Maurer Valentin Hellwig in Biernheim Anklage auf

Grund der §§ 222 und 230 R.-St.-G.-B. erhoben worden ist.

† Baden-Baden, 12. Mai. Oberbürgermeister Gönner wurde heute wieder einmüthig zum Oberbürgermeister von Baden-Baden gewählt, ebenso Bürgermeister Fieser.

** Konstanz, 12. Mai. Vorgeftern Abend ereignete sich auf der Station Stahringen ein schweres Unglück. Dem verheirateten Lokomotivführer Diehler von hier wurde ein Bein abgefahren; außerdem erlitt er einen Schädelbruch. Er verstarb in kurzer Zeit. Diehler war einer der drei Führer, die dieses Frühjahr ihr Dienstjubiläum unter allgemeiner Theilnahme feierten.

Deutsches Reich.

* Wiesbaden, 13. Mai. Der Kaiser besuchte gestern den zweiten Abend der Wiesbadener Festspiele. Zur Aufführung gelangte „Der Kaufmann von Venedig.“ Der Kaiser saß zwischen General von Plessen und Admiral Köster.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, ist am Samstag Nachmittag das Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große“ nach beendeter Reparatur durch den Kaiser Wilhelmkanal nach Irland in See gegangen, um zum ersten Geschwader zu stoßen.

Breslau, 12. Mai. In der russischen Grenzstadt Salocznek brannten, wie die „Schles. Volksztg.“ meldet, etwa 300 Befestigungen völlig nieder. Eine Dienstmagd und 15 Kinder sind verbrannt, viel Vieh und Vorräthe sind vernichtet. Gegen 4000 Menschen sind obdachlos. Bei den Rettungsarbeiten erlitten zahlreiche Personen Brandwunden.

Reg., 11. Mai. Gestern fand die Enthüllung eines Denkmals statt, welches bei Rezonville von ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16 zur Erinnerung an die Attacke errichtet ist, welche das Regiment am 16. August 1870 geritten hat.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 12. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat auf den Antrag des Präsidenten beschlossen, dem Präsidenten der fran-

zösischen Republik das Beileid der ungarischen Nation anlässlich der Katastrophe von Martinique auszusprechen.

Frankreich.

* Paris, 12. Mai. Der Minister für die Kolonien erhielt eine Depesche des Kommandanten des „Suchet“, welche besagt, daß es mit Hilfe des dänischen Kreuzers „Balkyrien“ und des „Pouyer-Quertier“ gelungen sei, die gesammte Bevölkerung von Bourg de Pêcheur nach Fort de France zu bringen. Der Vulkan Pelée sei noch immer in Thätigkeit.

* Paris, 12. Mai. Anlässlich des furchtbaren Unglücks, welches Martinique betroffen hat, telegraphirte der Zar an den Präsidenten Loubet des Zarenpaares aufrichtige Theilnahme. Es heißt in dem Telegramm, der Kaiser theile die Gefühle der Trauer, welche die Katastrophe in ganz Frankreich hervorrief. Der König von England sandte dem Hilfskomitee für die Opfer der Katastrophe 25 000 Frs.

* Paris, 12. Mai. Der schwedische Gesandte hat dem Kolonialminister im Namen des Königs von Schweden 5000 Fr. für die auf Martinique Verwundeten übergeben.

* Paris, 12. Mai. Aus Fort de France werden folgende Einzelheiten über die Lage auf Martinique gemeldet: Die Meeresküste vor St. Pierre und das Meer selbst sind bis auf eine Entfernung von einer Meile von der Küste mit Schiffstrümmern bedeckt. Boote können nur schwer landen. Die Hitze ist erdrückend. Die Straßen sind mit Leichen, die völlig nackt sind, überfüllt. Von den Häusern stehen nur noch einige Mauern. Die Uhr am Hospital zeigt auf 7 Uhr 50 Min. Nichts Lebendes zeigt sich in der Stadt, Alles liegt in Trümmern. Aschenwolken verdunkeln den Horizont. Andauernd ist unterirdisches Rollen hörbar. Mehrere Stadttheile sind vollständig in rauchende Aschenhaufen verwandelt. Die Keller der Bank von Martinique sind unversehrt geblieben. Die Werthpapiere u. s. w. im Betrage von 2 Millionen Francs, die sich dort befanden, sind nach Fort de France gebracht. Nach den Gewölben, wo

Feuilleton.

Wahn und Wahrheit.

Roman von A. Peters.

(Fortsetzung.)

„Ich will ja jetzt nicht weiter in Dich dringen,“ fuhr Franz Degener nach kurzer Pause fort, „laß mir nur noch ein wenig Hoffnung, versprich, wenigstens versuchen zu wollen, mich mit der Zeit lieb zu gewinnen.“

„Und wenn es mir nun doch nicht gelingen sollte, Dich so von Herzen lieb zu gewinnen?“ erwiderte Elfriede schwankend, dabei einestheils dringend ein Ende dieser peinlichen Unterhaltung herbeisehnend, andernteils voll Mitleid für den Mann, den sie als Freund schätzte und dem sie mit ihrer Abweisung keinen Kummer bereiten sollte.

„Dann freilich kann ich es nicht ändern,“ lautete die von einem schweren Seufzer begleitete Antwort Franz Degeners, „dann muß ich mein Schicksal ertragen.“

Sehr ernst und still reichte er dem jungen Mädchen die Hand und ging dann in sich versunken davon.

Als sich eine Stunde später Bruder Hans zum Mittagessen eingefstellt hatte, legte Elfriede

ihm mit einem gewissen Gefühl des Selbstbewußtseins ein Geständniß des erhaltenen Heirathsantrages ab.

„Wie? Franz? Franz Degener will Dich zur Frau?“ rief Hans ungläubig, „Du hast doch natürlich nein gesagt? Diese ganze Sache ist verfrüht, ist unreif.“

„Nicht einmal, mindestens dreimal sagte ich nein, schließlich aber —“

„Hast Du doch ja gesagt?“ fiel Hans ihr erschreckt in's Wort.

„Das nicht gerade, aber ich hab's doch eine offene Frage sein lassen, ob ich seinen Antrag annehme oder ablehne.“

„Und Du willst einen Mann heirathen, den Du nicht liebst und dessen Stellung schließlich gar nicht zu der unserigen paßt.“

„Ich will ihn ja gar nicht heirathen,“ sagte Elfriede heftig; „Du sollst Deine Autorität geltend machen und Dein Wort gegen diese Verbindung einlegen! Du bist doch nicht nur mein Bruder, sondern auch mein Vormund und der Vertreter der Eltern. Ich überlasse es darum Dir, mich aus dieser Verlegenheit zu ziehen.“

Unwillig schüttelte Hans ihre Hand von sich ab.

„Ich danke schön für solchen Auftrag bei Deiner unklaren Haltung! Magst Du selber helfen, denn Du schwankst hin und her. Na

und eine Versorgung wäre die Heirath mit Degener immerhin.“

Des Bruders ungewohnter Unwillen trieb der armen Elfriede Thränen in die schönen Augen.

„So schelte mich doch nicht so und spotte nicht darüber,“ bat sie, „ich fühlte mich so unbeholfen, so rathlos; — das nächste Mal werde ich es besser machen.“

„Das nächste Mal!“ lachte Hans ärgerlich, „es soll sich Dir wohl sobald keine Gelegenheit mehr dazu bieten, hüte Dich, Du thörichtes, unerfahrenes Kind!“

„Es liegt mir ja auch gar nichts daran!“ sagte Elfriede in weinerlichem Tone, „ich mag gar nicht heirathen, weder Franz Degener noch einen Anderen. Nicht um den besten lebenswürdigen Mann der Welt möchte ich Dich, meinen geliebten Bruder, verlassen.“

Zärtlich schlang sie ihren Arm um seinen Hals, aber der gereifte, mißtrauische Bruder ließ sich durch ihre Schmeichelrede nicht entwandern. „Weshalb hast Du da Degener Hoffnungen gemacht?“ fragte er barsch.

„Nur um ihn zu beruhigen — ich wußte mir ja keinen anderen Rath mehr.“

Es wäre wohl noch zu einem großen Thränenausbruch bei Elfrieden gekommen, wenn Hans bei einem Streifblick auf die alte Schwarzwälder Uhr, die in der Wohnstube hing, nicht plötzlich

sich der öffentliche Schatz und die Depots der Großkaufleute befinden, wird noch gesucht. Der Kommandant des Kreuzers „Suchet“ durchsuchte die Stadt und ihre Umgebung und berichtet, daß sich im nördlichen Theil der Insel große Spalten gebildet haben, daß ganze Gelande sich in Bewegung befindet und daß sich plötzlich neue Thäler bilden. Glücklicherweise ist dieser Theil der Insel ganz von der Bevölkerung geräumt. Viele Familien, die ihr Besitzthum in St. Pierre haben, sind ruiniert. Die Verbindungen mit Guadeloupe, St. Vincent, St. Lucia, Granada, Trinidad und Barbados sind vollständig unterbrochen. Nahe an 4000 Personen, die sich aus Bourg de France gerettet haben, wurden nach Fort de France gebracht. Viele Einwohner von Martinique verlassen die Insel und begeben sich auf die benachbarten Inseln oder kehren nach Frankreich zurück.

Holland.

* Schloß Voer, 12. Mai. Heute Nachmittag machte die Königin Mutter eine Spazierfahrt zu Wagen in die Umgebung des Schlosses. Diese Ausfahrt, die erste seit acht Tagen, wird als Beweis dafür angesehen, daß das Befinden der Königin sehr gut ist.

England.

* London, 12. Mai. Prinz Heinrich verließ gestern Vormittag Dublin und kehrte zum Geschwader zurück.

* London, 12. Mai. Nach den letzten Nachrichten war die Mehrzahl der Mannschaft des in St. Lucia eingetroffenen Dampfers „Roddam“, die bei der Katastrophe von Martinique theils ertrunken, theils schwere Brandwunden davontrug, Deutsche, die in Hamburg an Bord gegangen waren.

* London, 12. Mai. Der Verwalter der Insel Dominica telegraphirt: Die Katastrophe von Martinique stellt sich noch schrecklicher heraus, als die bisherigen Berichte darstellten. Flüchtlinge melden, daß sich neue Krater nach vielen Richtungen hin öffnen. Die Flüsse sind ausgetreten, weite Landstrecken an der Nordseite der Insel unter Wasser gesetzt. In anderen Bezirken drängt sich die überlebende Bevölkerung zusammen. Es herrscht fortwährend fast völlige Dunkelheit. Ich glaube nicht, daß Guadeloupe für die unsägliche Noth genügend Hilfe bieten kann.

Spanien.

* Madrid, 12. Mai. Die Festlichkeiten anlässlich der Krönungsfeier des Königs nahmen mit einem Pferderennen ihren Anfang. Aus ganz Spanien bringen die Eisenbahnzüge tausende von Menschen. Die Polizei trifft un-

aufgesprungen wäre, um seinen Pflichten in der Gutswirtschaft nachzugehen.

2.
Einige Wochen nach seiner Werbung um Elfriede hatte Franz Degener unter allerlei Vorwänden es so einzurichten verstanden, daß er Hans allerlei Gefälligkeiten erwies und dieser ihn dafür förmlich einladen mußte, öfter nach Dornbach zu kommen.

Davon machte Degener so ausgiebigen Gebrauch, daß Hans Wernick seine Gutmüthigkeit — wie er selbst es nannte — bereute und eines Abends, als der Gast sich eben empfohlen hatte, sich gähnend in seinen Stuhl zurücklehnte und meinte:

„Sehr interessant und geistreich ist der gute Franz nie gewesen, jetzt aber kommt überhaupt kein vernünftiges Wort mehr aus seinem Munde; er hat nur noch Augen und Ohren für Dich — läßt Dir nach wie ein junges Hündchen. Was soll daraus werden?“

Elfriede sah sichtlich gespannt zu dem Bruder auf. „Weißt Du, Friedchen,“ fuhr Jener fort, „das Klügste ist wohl, Du schenkst ihm reinen Wein ein und gibst ihm einen ordentlichen Korb. — Ich kenne den Franz, der hat ein dickes Fell und eine derbe Seele. Dem bricht das Herz darüber nicht. — Acht bis vierzehn Tage lang, vielleicht auch vier Wochen lang läßt er wohl den Kopf hängen — dann hat er es aber überwunden. Bist Du's jetzt nicht, na, dann ist es später eine Andere!“

Elfriede richtete sich in halb gekränktem Stolz auf.

fassende Vorsichtsmaßregeln und brachte viele verdächtige Personen in Gewahrsam.

* Madrid, 13. Mai. Die Königin-Regentin hatte vorgestern zum letzten Male den Vorsitz im Ministerrath. Am Abend trat das Cabinet unter dem Vorsitz Sagasta's zu einer Sitzung zusammen. Der Minister für öffentliche Arbeiten ist entschlossen, eine Ministerkrisis herbeizuführen.

Rußland.

Petersburg, 12. Mai. Der Mörder des Ministers des Innern Siviagin wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Urtheil unterliegt der kaiserlichen Bestätigung.

Amerika.

New-York, 12. Mai. Nach einer Depesche aus St. Lucia ist der nördliche Theil der Insel St. Vincent durch einen gewaltigen Lavaström zerstört. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 200 geschätzt; 60 sollen durch Blüthschlag umgekommen sein.

* New-York, 13. Mai. Einem Telegramm aus Fort de France vom 11. zufolge befinden sich über 1000 Flüchtlinge in Le Carbet bei St. Pierre. Fortwährend werden Theile von Weichen in der Umgebung von St. Pierre gefunden. Soldaten und Gendarmen sammeln dieselben und verbrennen sie auf den öffentlichen Plätzen.

* St. Thomas, 13. Mai. Nach Meldungen aus Dominica vom 11. flieht der Lavaström im Norden von Martinique weiter. Der ganze nördliche Theil der Insel ist verwüstet und jeder Vegetation beraubt.

* Washington, 13. Mai. Präsident Roosevelt hat an den Congreß eine Botschaft gerichtet, in welcher er nach einer Schilderung des Unglücks auf Martinique mittheilt, die französische Regierung habe die Regierung der Vereinigten Staaten benachrichtigt, daß Fort de France und die gesammte Insel noch bedroht seien und daher die Vereinigten Staaten ersucht, sobald als möglich Hilfsmittel zu senden, um die in Todesgefahr befindliche und von Hunger bedrohte Bevölkerung von der Insel fortzuschaffen. Der Präsident erwähnt sodann, daß auch die Insel St. Vincent in solcher Weise bedroht ist und theilt mit, daß auch das Schatzamt, sowie das Kriegs- und Marineministerium angewiesen wurden, ungehäumt Hilfsmäßigkeiten zu betreiben. Für letztere verlangt der Präsident vom Congreß den Betrag von 500 000 Dollars. Der Kreuzer „Dixie“ nimmt gegenwärtig Vorräthe an Bord und wird wahrscheinlich Mittwoch nach Martinique abgehen.

* Washington, 13. Mai. Das Repräsentantenhaus und der Senat ge-

„Glaubst Du? — Meinst Du?“ rief sie leicht erregt, während ihr der Mergel das heiße Blut in die Stirn trieb und sie dabei dachte: Wie? So schnell sollte seine Liebe zu ihr erkalten?! —

„Wenn es Dir zu peinlich ist, mit ihm zu reden, will ich es thun,“ sagte Hans, der Elfriedens Gemüthsstimmung ganz erkannte.

„So?“ entgegnete sie jetzt gedehnt. — „Und wenn ich ihn nun doch lieb hätte?“ fuhr sie dann fort, indem sie den Kopf stolz in den Nacken warf und Hans ein fast herausforderndes Blick traf.

„Bei Euch Mädchen ist Alles möglich!“ sagte dieser mit gutmüthigem Spott die Achsel zuckend. Wer weiß, wohin dieser kleine Streit der beiden Geschwister noch geführt hätte, wenn die Haushälterin Dörthe nicht eingetreten wäre und mehrere Postfächer vor Hans hingelegt hätte. Dieser las die verschiedenen Geschäftsbriefe, bis er als letzten ein zierliches, mattblaues, duftendes Briefchen aufnahm und dasselbe, ehe er es öffnete, neugierig von allen Seiten betrachtete.

„Aus Rodenburg?“ meinte er dann sinnend, „wer kann mir von da schreiben?“

„Major Stödert vielleicht,“ entgegnete Elfriede. „Stödert? Stödert?“ — Den Namen habe ich schon gehört, kann mich aber für den Augenblick absolut nicht besinnen.“

„Frau Major Stödert war eine Jugendfreundin unserer seligen Mutter. Erinnerst Du Dich nicht, wie dieselbe einst schon alle Vorbereitungen getroffen hatte, es kann sieben Jahre her sein, Stöderts zu besuchen, als sie die Lungenentzündung bekam, die sie so krank und

nehmigten für Hilfeleistungen auf St. Vincent 200 000 Dollars, anstatt der vom Präsidenten verlangten 500 000. Die Bill geht nunmehr zur Genehmigung an den Präsidenten zurück.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 12. Mai [81. Sitzung der II. Kammer.] Vizepräsident Laut eröffnet nach 4 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch Buchenberger, Reinhardt. Das Domänenbudget weist nach Ausführung des Berichterstatters Abg. Frießle in Ausgabe 11 963 908 M und in Einnahme 20 263 650 M. Aus dem allgemeinen Bericht ist zu entnehmen, daß die Bauholzpreise etwas zurückgegangen, während die Brennholzpreise sich auf der Höhe erhalten haben. Bei dem Titel Schuldentilgung ist hervorzuheben, daß pro Jahr 2 Millionen Mark an die Eisenbahnschuldentilgungskasse abgegeben werden. In der Generaldebatte führt Abg. Hug aus, daß im Allgemeinen Baden eine rationelle Forstwirtschaft betreibt und erörtert die Frage der Vermehrung der Oberförstereien. Redner befürwortet sodann die Abgabe von domänenararischen landwirtschaftlichen Gelände an einzelne Bewerber. Die Abgg. Breitner und Eder besprechen Angelegenheiten lokaler Natur. Abg. Wilkens hebt hervor, daß in der Abstößung landwirtschaftlichen Geländes durch den Domänenarar erfreuliche Fortschritte gemacht würden. Finanzminister Buchenberger führt aus, daß unsere Waldrente in den letzten 50 Jahren um 230 % gestiegen sei Dank der rationalen Bewirtschaftung durch die Beamten. Wenn der Ankauf von Hofgütern auf dem Schwarzwald sich nothwendig erweise, so suche die Domänenverwaltung durch Abstößung von landwirtschaftlichem Gelände einen Ausgleich zu finden. Staatsrath Reinhardt geht auf die einzeln vorgebrachten Wünsche ein und befürwortet besonders die Vermehrung der Teichanlagen im Interesse der Fischzucht. Nach kurzen Bemerkungen Hug's und Dieterle's wird in die Einzelberatung eingetreten, nachdem der letztere Redner sich über die Holzkompetenzen der Pfarropfunden eingehender ausgelassen. In der Spezialberatung vertritt Abg. Binz die Meinung, daß auch für die Forstverwaltung die Stelle eines vorstehenden Rathes erhalten bleibe. Die einzelnen Titel werden debattellos genehmigt, desgleichen die Einnahmen. Weiter werden genehmigt die Titel Schuldentilgungs- und Amortisationskasse. Nächste Sitzung: Dienstag 10 Uhr. Budget, Berichte, Strafanstalten, Heil- und Pflegeanstalten. Berichterstatter Heimbürger und Wacker.

sich für immer machte, daß sie uns dann zu bald entrisen wurde.“

„Ja, ja, ganz recht,“ bemerkte Hans. „Ich erinnere mich jetzt, sehen wir, was die Frau Major von uns jetzt will. — Hier, lies,“ sagte er nachdem er das Briefchen überflogen hatte, und es der Schwester reichte; „Du sollst sie besuchen, sie möchte die Tochter ihrer Jugendfreundin kennen lernen und noch etwas Genaueres über deren letzte Lebensjahre erfahren.“

Elfriede klatschte vor kindlicher Freude in die Hände. — Welch' eine herrliche Aussicht war das für sie, die noch kaum in die große Welt hinaus gekommen war, und nun wochenlang in seinem vornehmen Hause als Gast weilen sollte. — Denn Frau Major Stödert hatte gleich gebeten, daß Elfriede ihren Besuch nicht zu kurz bemessen möchte. Und ihre verstorbene Mutter hatte ihr öfter von dem Reichtum und Luxus des Stödert'schen Hauses erzählt. —

Franz Degener machte freilich ein trübseliges Gesicht zu der Aussicht, seine Braut wochenlang missen zu sollen, denn in seinen Augen war Elfriede seine Braut, wiewohl er noch nicht gewagt hatte, irgendwelche Rechte eines Bräutigams bei ihr geltend zu machen.

Er tröstete sich mit dem Gedanken, daß vielleicht gerade die Trennung zu seinen Gunsten wirken und Elfriede rascher zurückkehren würde, als sie vorläufig beabsichtigte.

(Fortsetzung folgt.)

Bereins-Nachrichten.

r. Durlach, 12. Mai. Daß man auch in hiesiger Stadt unserer geliebten Sängerschaft ein reges Interesse entgegenbringt, bewies der sehr zahlreiche Besuch der am vergangenen Sonntag Abend im Gasthaus zur Blume von dem Verein für Vogelfreunde abgehaltenen Abendunterhaltung. Ein schönes und abwechslungsreiches Programm sorgte für die Unterhaltung. Eine stattliche Anzahl von Sangesbrüdern der Gesangsvereine Männergesangsverein und Lyra hatten sich bereitwilligst eingefunden und trugen durch Vorträge einiger hübscher Chöre wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Hierfür sei ihnen an dieser Stelle herzlich Dank gesagt. Der bekannte Komiker, Herr Fröhlich, hatte bei seinen äußerst gelungenen humoristischen Vorträgen ein dankbares Publikum. Der sehr reichhaltige Glückshafen erfreute sich eines guten Zuspruchs und bald sah man allenthalben fröhliche Gesichter über die gewonnenen, mitunter recht herzigen Gegenstände. Denjenigen aber, denen die Göttin Fortuna diesmal nicht besonders hold schien, rufen wir zu: „Biel Glück im Spätjahr zur geplanten Ausstellung!“ Dem jungen Verein aber, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, allen Vogelfreunden eine stätte trauten Zusammenseins bei Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiet der Vogelzucht und Behandlung der Vögel bei Krankheiten u. s. w. zu sein, wünschen wir von

Herzen einen kräftigen Zuwachs von Vogelfreunden und noch mehrere solcher schönen Abende wird der Erfolg davon sein.

Theerräuchern in den Weinbergen.

In verschiedenen Orten Badens und Württembergs (Zell-Weierbach bei Offenburg, Ingeltingen am Kocher etc.) hat man in den kalten Nächten vom 28. April bis 1. Mai das sog. Theerräuchern in Anwendung gebracht, allerdings, wie es sich jetzt herausstellt, mit wenig Erfolg. Trotzdem ganze Nächte über, von 11 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens, unter Aufbietung aller Mittel und Kräfte geräuchert wurde, machten sich die Folgen des Frostes nach einiger Zeit sehr fühlbar, indem die Rebtriebe trotzdem erfroren.

Um eine Hoffnung ärmer, um eine Erfahrung reicher! Was eben der treibenden Kraft der Natur anheimgegeben ist, daran kann der Mensch meist höchst wenig ändern, wenn das Wetter nicht hilft, helfen alle Mittel nicht.

Auch das sog. Wetterschießen, das namentlich ein italienischer Gelehrter zum Gegenstande sorgfältiger Untersuchung machte, hat sich nicht bewährt — ebensowenig wie das in einzelnen Gegenden Tyrols noch heute übliche Wetterläuten, um die Gewitter zu vertreiben, Hagelschlag abzuwenden.

Solch elementaren Gewalten gegenüber, die bei Entstehung eines Gewitters — eines Vor-

gangs, der bis heute noch nicht genügend aufgeklärt ist — thätig sind, kann der Mensch bis heute keine ebenbürtige Kraft entgegenstellen. Vielfach wurde behauptet, durch den gewaltigen Kanonendonner großer Schlägen seien infolge der Lufterhütterung Gewitter entstanden und schon meinten Einige, damit die Lösung zur „Erzeugung“ von Gewittern gefunden zu haben; allein, es ist festgestellt worden, daß nach ebensoviel großen Schlägertagen die folgenden Tage — heitere, wolkenlose, schöne Tage waren! Jetzt was? — Das Wetter, Windrichtung, Niederschläge etc. beobachten und daraus Schlüsse und Rhythmen ziehen, das können wir — das Wetter aber korrigieren oder gar „machen“, das können wir eben nicht.

Großes illust. Kräuterbuch mit nach der Natur color. Abbildungen von Dr. C. Anton. Stahl's Verlag Breslau. Vollständig in 10 Lieferungen à 30 S. Die beiden ersten Lieferungen des in seiner Art großartig angelegten Werkes belehren uns, daß wir es hier mit einem Buche zu thun haben, dessen Verfasser es versteht, in gelungener Darstellung eine gründliche Kenntniss über alle Pflanzen und Früchte zu geben, welche der Gesundheit des Menschen dienlich und für den praktischen Haushalt überaus nützlich sind. Dieses Kräuterbuch ist mit großem Fleiß und vieler Sachkenntnis zusammengestellt und die beigegebenen malerisch gruppierten farbigen Tafeln zeigen uns die Pflanzen und Früchte in größter Naturtreue. Wir empfehlen dies vortreffliche Werk allen Freunden der Natur, ganz besonders aber allen jenen Bibbegierigen, welche den bekannt hohen Werth der Kräuter im Dienste der Menschheit kennen lernen wollen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maßregeln gegen die Reblauskrankheit betreffend.

Nr. 12,126. Die Bürgermeisterämter Berghausen, Durlach, Grözingen, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Königsbach, Singen, Söllingen, Stupferich, Weingarten und Wöschbach werden veranlaßt, die Namen der Mitglieder der Rebebeobachtungskommissionen bezw. die Namen der mit der Aufsicht des Rebbaus beauftragten Personen in der Gemeinde mit dem Anfügen bekannt zu geben, daß dieselben zum Betreten der Rebegrundstücke jederzeit und ohne vorherige Erlaubnis der Besitzer gesetzlich befugt sind.

Durlach den 2. Mai 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 12,807. Durch Einschließung Großh. Ministeriums des Innern sind auf Grund der Vorschlagsliste der Kreisversammlung gemäß § 2 des Verwaltungsgesetzes vom 5. Oktober 1863 und § 5 der Verordnung über die Ernennung der Bezirksräthe an Stelle der am 1. April d. J. ausgetretenen zu Mitgliedern des Bezirksraths für den Amtsbezirk Durlach auf die Dauer vom 1. April 1902 bis dahin 1906 ernannt worden:

- Hermann Stein, Apotheker in Durlach,
- Franz Reiff, Sportassenrechner in Söllingen,
- Ludwig Armbruster, Gastwirth in Wilferdingen,
- Christian Kuppinger, Gutswalter in Hohenwettersbach.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniss bringen, geben wir weiter bekannt, daß in der heutigen Sitzung des Bezirksraths gemäß § 1 der Verordnung vom 20. August 1864, die polizeilichen Funktionen der Bezirksräthe betr., der Amtsbezirk in nachbenannte Distrikte eingetheilt und diese den einzelnen Bezirksräthen zur Mitwirkung bei Handhabung der Landespolizei und bei der Aufsicht über Ortspolizei, wie folgt, zugewiesen worden sind:

1. Dem Herrn Bezirksrath Eglau in Durlach der I. Distrikt mit den Gemeinden Durlach und Wolfartsweiler,
2. dem Herrn Bezirksrath Kuppinger in Hohenwettersbach der II. Distrikt mit den Gemeinden Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Stupferich,
3. dem Herrn Bezirksrath Freiherr von Schweichard in Langensteinbach der III. Distrikt mit den Gemeinden Langensteinbach, Palmbach, Spielberg,
4. dem Herrn Bezirksrath Armbruster in Wilferdingen der IV. Distrikt mit den Gemeinden Auerbach, Untermutschelbach, Wilferdingen,
5. dem Herrn Bezirksrath Benz in Königsbach der V. Distrikt mit den Gemeinden Kleinsteinbach, Königsbach, Singen,
6. dem Herrn Bezirksrath Reiff in Söllingen der VI. Distrikt mit den Gemeinden Berghausen, Söllingen, Wöschbach,
7. dem Herrn Bezirksrath Stein in Durlach der VII. Distrikt mit den Gemeinden Aue und Grözingen,
8. dem Herrn Bezirksrath Steiner in Weingarten der VIII. Distrikt mit den Gemeinden Jöhlingen und Weingarten.

Durlach den 7. Mai 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Durlach. Güterrechtsregister. Eingetragen: 1. Cronenwett, Ludwig Gottlieb, Schuhmacher in Langensteinbach, und Deger, Wilhelmina: Errungenschaftsgemeinschaft. 2. Fischer, August, Maschinentechniker in Durlach, und Ida geb. Altfelz: Errungenschaftsgemeinschaft. Die in der Anlage des Vertrags und in diesem selbst beschriebenen Aussteuergegenstände im Gesamtwert von 2662 Mk. 45 Pf. sind Vorbehaltsgut der Braut. Vergl. Beil. Band III S. 189/199. Gr. Amtsgericht.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden
Donnerstag den 15. Mai,
Nachmittags 2 Uhr beginnend,
im Hause Kelterstraße Nr. 30
nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
Verschiedene Bettstücke, 2 Bettladen, 1 Chiffonier, 1 Kommode, 1 Tisch, ferner 1 Steinwagen, 1 Leiterwagen, 1 Kastenwagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Rübennmühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 Schleifstein, 1 Dunglachsaß, 1 Weinkleute, versch. Fässer, Ständer, Zuber, 1 Mehlkasten, Vorräthe von Heu und Stroh, Säcke, Siebe, 1 Leiter, Feld- und Handgeschirr und sonstiger Hausrath.
Durlach, 9. Mai 1902.
Der Beauftragte:
A. Czmann.

Reichenbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des f. Landwirths Gregor Vogel von Reichenbach werden
Donnerstag den 15. Mai,
Vormittags 9 Uhr,
folgende Fahrnisse öffentlich zu Eigenthum versteigert:
2 Pferde, 2 großtrachtige Kühe, 1 Mutterchwein, 3 schwere Steinwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 10 Ztr. Heu, 10 Ztr. Stroh, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübennmühle, Brennholz, Fab-

und Bandgeschirr, Mannsleiber und verschiedener Hausrath.
Reichenbach, 12. Mai 1902.
Das Buraermeisteramt:
Dbl.

Privat-Anzeigen.

Lüchtige, solide
Polierer & Poliererinnen
für dauernde, sehr gutbez. Arbeit
sodort gesucht in württemb.
Holzwaarenfabrik. Anerbieten
unter A 2647 an Haasonstein &
Vogler A.-G. Stuttgart.

Arbeiterinnen-Gesuch.

Zwei Mädchen finden Beschäftigung
Badische Schrotfabrik.

Eine Laufrau
für einige Stunden des Tages gesucht
Sophienstraße 14 II.

Junge Frau sucht Beschäftigung
im Waschen und Bügeln. Zu
ertragen in der Exped. d. Bl.

Im Weisbähen & Flicken

empfehle ich
Frau Katharine Vetter,
Herrenstraße 16.

Herren-Fahrrad,

wenig gefahren, in tadellosem Zustande, mit Acetylenlampe, zu verkaufen

Sophienstraße 14, 3. St.

Junger Dadel,
oben schwarz, unten
braun, ist zugelaufen
Gastwirthschaft

Waldhorn in Aue bei Durlach.

werden von Ratten
u. Mäusen in's Haus
geschleppt. „Ackerton“ tödtet dieses Ungeheuer schnell. Ohne Giftschein erhältlich
Bad. 30, 60 S. in der Einhorn-Apothek
Durlach, in den Apotheken Königsbach,
Langensteinbach.

Zwei Arbeiter

können Wohnung erhalten
Fingstraße 33.

Gut möblirtes Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen
Hauptstraße 3.

Ein möblirtes Zimmer

ist zu vermieten
Baselthorstraße 8, 1. St.

G. F. Blum,

Inh.: Gustav Blum,
38 Hauptstraße 38,
empfiehlt:
Sämtliche

Colonialwaaren
in nur Ia. Qualität und bekannt
streng reeller Bedienung.

Specialitäten:

Ia. Malta = Kartoffel.

Ia. neue Egypt. Zwiebel.

Gebraunte Cafes
aus eigener Rösterei in allen
Preislagen.

Mexmer = Thee.

Scherers Cognac.

Cigarren:

Meine Hausmarke Nr. 38,
Vorstenlanden,
Nicotinarm,
Mietze,
als beste 6 S Cigarren.

Cigaretten

Kyriazi Frères.

Für Hundeliebhaber:
Hundekuchen Spratts Patent.

Rettung
für nicht singende Kanarienvögel.
Nachweisbar bewährtes Mittel.

Serpentina,

bestes Versilberungsmittel.

G. F. Blum,
Inh.: Gustav Blum.



Su haben in Drogerien,
Pfefferkaffee-,
Sofortlösbar- und
Spezialgetränk-
Geschäften.

Garantirt reines Natur-Edelgewürz-
Präparat, weil es das Beste ist
zum Würzen sämtl. Speisen.
Gros- und Niederlage für Durlach,
Karlsruhe und Umgegend:
Adler-Drogerie
C. Schweizer, Durlach.

Morgen
(Mittwoch) wird
geschlachtet.
K. Wettach z. Schwanen.

Ganz frische
Einlege-Eier,

100 Stück M 4.60 und M 4.80,
prima Wasserglas

hierzu, 3 Pfd. 40 S, reicht zu 100
bis 150 Stück; Eier, die nach
meiner Anweisung in Wasserglas-
lösung gelegt werden, sind im
Winter genau so frisch als jetzt, bei
Philipp Luger.

Wirtschafts-Übernahme & Empfehlung.

Einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen
Freunden und Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die
Wirtschaft zur Traube

hier übernommen habe.
Durch Verabreichung eines ff. Stoffes Bieres aus der Frei-
herrl. v. Feldeneck'schen Brauerei Mühlburg, reiner Weine und
guter Speisen werde ich die Zufriedenheit meiner w. Gäste zu er-
langen suchen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Fritz Dummler.

Durlach im Mai 1902.

Wein-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Kaufmanns und Weinhändlers Friedrich
Wilhelm Stengel in Durlach wird das **gesamte Wein-**
lager am

Mittwoch den 21. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,
öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Die Weine lagern in den Kellern Zehntstraße Nr. 2 und Haupt-
straße Nr. 54 dahier und beginnt die Versteigerung in dem Keller
Zehntstraße Nr. 2.

Es kommen dabei zum Verkauf:

ca. 18,000 Liter Weißweine, und zwar Amweyer, Dur-
bacher, Markgräfer, Mauerwein etc., vorzugsweise
alte Jahrgänge;

ca. 6000 Liter Rotweine, als Affenthaler, Zeller etc.,
sowie eine größere Anzahl Flaschenweine, Cham-
pagner etc.;

ca. 800 Liter altes Birchenwasser, Zwelfshgenwasser,
Sesen- und Tresterbranntweine, diverse alte Li-
queure, Cognac etc.;

ca. 300 Fuder leere Fässer und Korbflaschen.

Proben stehen vor der Versteigerung zur Verfügung.

Der Wein wird auch in kleineren Partien abgegeben.
Steigerungsliebhaber ladet ein
Durlach den 12. Mai 1902.

Der Bevollmächtigte der Erben:
Peter Schmidt, Rechnungssteller.

Das beste, billigste und sparsamste Mittel, um schwache Suppen,
Saucen und Gemüse etc. augenblicklich zu verbessern und bekömmlicher zu machen, ist
MAGGI - Würze. In Originalfläschchen schon von 35 Pfg.
an stets vorrätig bei

G. F. Blum, Inhaber: Gustav Blum,
Hauptstrasse 38.

Seemann's Spezialbrot
„Optimus“ (eingetr. Schutzm.)
Wirksamstes Mittel gegen
Verstopfung.

Von Ärzten angelegentlich empfohlen.
Viele Gutachten. Monatlang haltbar.
Niederlage bei Oskar Gorenflo.

Seltene Kaufgelegenheit!

Piano,

herbortragend schönes Instru-
ment mit prachtvollem Ton,
von aedlester Bauart, in
ganzen Eisenrahmen, kreuz-
saitig, aus der Hofpianosorte-
fabrik v. C. Günther u. Söhne,
vorm. Kaim u. Günther, Kirch-
heim = Stuttgart steht unter
10jähriger Garantie aus-
nahmeweise billig zum Verkauf.

Hans Schmidt,

Musikalienhandlung,
Karlsruhe.
Telephon 1647. — Nordendplatz.

Frühgestochene

Spargeln

sind fortwährend zu haben bei
Frau **Bauer, Mühlstraße 4.**

Frische Milch

ist täglich zu haben
Seboldstraße 15.

Wohnung im 3. Stock mit
1 gewöhnlichen, 1 Mansardenzimmer,
Küche, Keller und Zubehör auf 1. Juli
oder früher zu vermieten. Näheres
Seingarterstraße 13 im 2. Stock.



Heute eingetroffen:
Frische blaue Weintrauben,
Aprikosen,
Pflirsche,
Früh-Kirschen,
Paranüsse,
Blut-Orangen,
Neue
Tasmania-Aepfel
(eintreffend)

bei
Osk. Gorenflo.

Hervorragendes

Mottenvertilgungsmittel.

„Camformol“
tödtet die Motten und deren
Brut sicher ab.

Zu haben in der
Adler-Drogerie C. Schweizer,
Hauptstraße 16.

In meinem Neubau Seboldstr. 20
ist parterre eine schöne Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche, Keller und
Speicher auf 1. Juli zu vermieten.
Carl Leuhler, Dammstraße 23.

Neue
Maltakartoffel,
per Pfund 12-16 S,
Algierkartoffel,
per Pfund 18 S,

Neue
Matjeshäringe,
Täglich frische
Schwabinger Tafelspargel,
Creibhausgurken

empfiehlt
Osk. Gorenflo.

Letzte Geldlotterie

für die bad. Invaliden
III. Ziehung sicher 13. u. 14. Juni 1902.

2288 Geldgewinne
v. Mk. **42 000**

Haupttreffer **20 000 Mk. baar.**
Loose à 1 Mk. Porto und Liste
11 Loose 10 „ je 25 Pf. extra.

empfiehlt **J. Stürmer,**
Generalagent, Strassburg i. E.,
u. alle Verkaufsstellen.
In Durlach bei **K. Hess,**
Cigarrenhandlung.

Zu vermieten

Wohnung im 2. Stock, Hinterhaus,
mit 2 Zimmern, Küche, Keller und
Speicher auf 1. Juli; ebendasselbst
im Seitenbau 2 Zimmer, Küche,
Keller und Speicher auf 1. Juli
Dammstraße 25.

Carl Leuhler, Dammstraße 23.

Wohnung zu vermieten
per sofort oder
1. Juli: 2 Zimmer mit Mansarde,
Küche und sämtl. Zubehör. Näheres
Sophienstraße 7, 2. St.

Zwei Wohnungen von je 2 Zim-
mern, Küche und Keller sofort oder
auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Hauptstr. 68 im Laden.

Helle, geräumige Drei-Zimmer-
Wohnung mit Zubehör sofort oder
später zu vermieten. Zu erfragen
Hauptstraße 5.

Wohnung zu vermieten
in schöner Lage, 3 Zimmer, Küche,
Keller und Speicher.
Gustav Blum, Hauptstr. 38.

Aue.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock
mit 2 Zimmern, Küche, Keller,
Holzspeicher ist sofort oder später zu
vermieten. Zu erfragen
Waldhornstr. 59 im Laden.

**Statt jeder besonderen
Anzeige.**

Freunden und Bekannten
zeige ich hierdurch die
Trauernachricht, daß mein
lieber Neffe
August Schmidt,
Attuar a. D.,
gestern sanft entschlafen ist.
Durlach, 13. Mai 1902.

A. Almer, geb. Schmidt.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch Nachmittag 6 Uhr statt.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
9. Mai: Wilhelmine Karoline, Bat. Karl
Philipp Waltherr, Fabrik-
arbeiter.
12. „ Frieda Johanna, Bat. Karl
Johann Köffel, Metzger.
 Gestorben:
9. Mai: Katharine geb. Stuß, Wittwe
des Landwirts Heinrich
Klein, 78 1/2 Jahre alt.
11. „ Katharine geb. Goldschmidt,
Wittwe des Landwirts
August May, 71 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.